

Hopeless

World Changer

Von abgemeldet

Kapitel 10

Hopeless
- World Changer -

Autor: Ju-chan
Email: weissewoelfin@arcor.de
Teil: 10/14
Fandom: Original / Reality
Kommentar:

Joa, übliches Gelaber lass ich heute mal weg, hier der 10. Teil!
Wie immer ist C&C erwünscht! Rafft euch auf und sagt mir eure Meinung! *bitte*

KAPITEL 10

Die Tage vergingen und Christian achtete fast peinlich genau auf Maikos Reaktionen, wenn er von Malik erzählte oder ihm verkündete, dass er seinen Freund treffen würde. Doch der Jüngere erstaunte ihn immer mehr. Er verlor nicht ein Wort über seine Zuneigung zu Christian.

Das konnte diesem ja nur recht sein und auch wenn sein Gefühl ihm sagte, es einfach so hinzunehmen, wehrte sich sein Verstand dagegen.

Er konnte einfach nicht begreifen, warum der Jüngere an dem einen Tag so einen Aufstand machte und am nächsten Morgen so tat, als wenn nichts passiert wäre.

Doch im Laufe der Woche ging Christians Misstrauen unter und er akzeptierte Maikos seltsames Verhalten einfach. Leichter konnte sein Freund es ihm doch nicht machen?!

Christian beobachtete gerade Maiko, der auf der Couch saß und in einem Buch blätterte, als das Telefon klingelte.

Schnell sprang er auf um abzunehmen.

"Ja?"

"Chrissie, bist du's?", fragte die Stimme am anderen Ende der Leitung unnötigerweise. "Was gibt's denn, Schatz?", übergang Christian die Frage von Malik einfach, denn sein Herz pochte gewaltig und ein Kribbeln fuhr durch seinen ganzen Körper, als er die Stimme seines Freundes vernahm.

Das passierte immer, wenn er Malik auch nur hörte und wurde unkontrollierbar, wenn sie sich gegenüberstanden. Christian hoffte von ganzem Herzen, dass dies auf ewig so bleiben würde.

Malik lachte warm, als er hörte wie sein Freund ihn ‚Schatz‘ nannte. Christian konnte regelrecht sehen, wie er darüber den Kopf schüttelte.

Dann meinte Malik ernst:

"Könntest du mich vielleicht abholen? Wir können ja noch zusammen was unternehmen?!"

Fast hätte Christian vor Freude aufgeschrien und wäre am liebsten gleich losgesprintet, doch dann fiel ihm etwas ein.

Malik war sicher auf Arbeit und wenn er sich nicht irrte, hatte Tino heute Nachmittag Schicht. Das hieß, er würde unweigerlich auf seinen besten Freund treffen. Sie hatten seit dem Abend in der Disco kein Wort mehr miteinander gewechselt und Christian wurde etwas mulmig zu mute, wenn er daran dachte, dem anderen gegenüber zu treten.

/Was soll ich denn sagen? Entschuldigen werde ich mich bestimmt nicht! Zumindestens nicht für alles! Ich hab es so gesagt, wie ich es auch gemeint hab. Und damit muss Tino leben. Doch was, wenn er damit nicht leben will? Wenn er mir die Freundschaft kündigt? Wenn er sagt, dass er mit mir nichts mehr zu tun haben will? Was sage ich dann? Ob ich Malik frage, ob wir uns wo anders treffen? Sicher will er mich bewusst in die Videothek locken! Vielleicht ist es aber auch ga.../

"Chrissie?" In Maliks Stimme schwang Unsicherheit mit.

"Ich... Du willst, dass ich mit Tino rede, oder?", fasste Christian seine Gedankengänge in Worte.

"Chrissie, ich... okay, du hast mich durchschaut. Ich möchte, dass ihr euch aussprecht. Ihr könntet euch nicht ewig aus dem Weg gehen! Tino ist schon die ganze Woche so unruhig. Ich wette, er denkt auch über dich nach!"

Nervös wickelte Christian das Kabel des Telefonhörers um seinen Finger und starrte auf das kleine Tischchen, auf dem das Telefon stand.

"Hat er was gesagt?"

"Etwas über dich?"

"Mhm..."

"Nein, das nicht. Aber das heißt ja nicht, dass er dich vergessen hat. Kommst du nun?"

"Ich... na ja, wie du schon sagst, ich kann ihm ja schlecht ewig ausweichen!"

"Genau..."

"Aber... okay, ich komme. Ein Gespräch kann nicht schaden?!" Christian überlegte kurz, dann piepste er ins Telefon: "Aber danach machen wir beide wirklich noch was zusammen, okay?"

"Natürlich, was denkst du denn?" Malik war das Grinsen anzuhören.

"Ich weiß ja nicht. Vielleicht war das ja wirklich nur ein Vorwand u..."

"Chrissie! Hör auf dir über so etwas den Kopf zu zerbrechen! Wenn ich sage, ich will dich treffen, dann meine ich das auch so!"

"Okay, ich bin dann gleich bei dir, Schatz!"

"Gut, ich freu mich!" Malik hauchte ein Küsschen in den Hörer, dann legt er auf.

Einen kurzen Moment starrte Christian nachdenklich vor sich hin, doch als das

Besetzzeichen schon zum wiederholten Male tutete, legte er auf.

"War das dein Freund?" Maiko hatte sich von der Couch erhoben und stand nun unschlüssig, nur wenige Meter von Christian entfernt. Sein Blick war leicht umwölkt, doch der Ausdruck verschwand fast augenblicklich. Hätte Christian nicht bewusst drauf geachtet, wäre es ihm auch nicht aufgefallen.

"Ja, er will, dass wir uns treffen. Ich bin wahrscheinlich erst heute Abend zurück!"

"Kein Problem!"

"Sicher?" Christian überwand den Abstand zwischen sich und seinem Freund und wuschelte ihm ein Mal durch die Haare.

"Klar, ich werde mal auf dem Bahnhof vorbei schauen. Ich war schon lange nicht mehr dort und es wird Zeit, dass ich mal wieder anfangen zu arbeiten!"

"Aber doch nicht heute, oder?"

"Nein, aber vielleicht morgen!" Maikos Stimme war es anzuhören, dass er sich von Christian nicht reinreden lassen würde.

Und dieser versuchte es auch gar nicht erst, es würde eh nichts bringen.

Deshalb begab er sich seufzend in den Flur, um sich Jacke und Schuhe anzuziehen.

"Ich bin dann weg, okay?"

"Klar... und viel Spaß!", fügte der Jüngere unsicher hinzu.

/Vielleicht gewöhnt er sich ja wirklich an den Gedanken, dass ich einen Freund habe!/

Unschlüssig stand Christian nun sicher schon seit drei Minuten vor der Videothek. Dann endlich gab er sich einen Ruck und öffnete die Tür, um einzutreten.

Sofort umfing ihn die warme Luft und er sah sich in dem hell erleuchteten Geschäft um.

Malik war gerade dabei, eine Kundin zu bedienen und nickte ihm nur kurz zu. Tino fand Christian nach einigem Suchen hinter dem Tresen. Anscheinend suchte er etwas in den unendlichen Weiten der Schubladen.

Nervös trat Christian auf ihn zu und räusperte sich verlegen, als Tino ihn nicht bemerkte.

"Einen Moment!", tönte die nur allzu gut bekannte Stimme. Und Christian fiel auf, dass er seinen besten Freund doch schon etwas vermisst hatte. /Du hättest ihn ja besuchen gehen können!/, höhnte eine Stimme in seinem Kopf.

Als Tino dann endlich zu Ende gewählt hatte, sah er mit einem routinierten Lächeln, das er jedem Kunden schenkte, auf und meinte freundlich: "Was kann ich für Sie tun?" Doch als er erkannte, WER sein Kund war, verblasste das Lächeln.

"Hallo Tino!" Christian hörte man die Nervosität deutlich an.

Doch sein Freund setzte nur das Lächeln wieder auf und fragte: "Was für ein Film darf es denn sein?"

"Kein Film, ich möchte mit dir reden!"

Nun ebenfalls nervös sah Tino kurz runter auf den Tresen, dann meinte er unfreundlich:

"Ich hab Schicht. Komm später wieder!"

Empört wollte Christian schon aufschnappen, als er hinter sich Malik hörte.

"Geh ruhig, Tino. Ich komm den Moment schon alleine klar! Ist ja eh nicht viel los!"

"Nein, deine Schicht ist zu Ende!", versuchte Tino sich in eine Ausrede zu retten.

Malik grinste fies. "Die zwei Minuten halte ich schon noch durch. Außerdem warte ich eh auf Chris!"

Tino warf seinem Kollegen ein saures Lächeln zu, dann meinte er Christian gewandt:

"Okay, komm mit nach hinten! Aber nur kurz!"

Verunsichert folgte Christian seinem Freund.

Dieser trat mit sicheren Schritten in einen hinteren Raum, indem die Angestellten ihre Sachen ablegten und in dem sich ein paar Kisten mit Papierkram stapelten. Auf einem kleinen, hölzernen Tischchen stand eine Kanne Kaffee, deren Geruch den ganzen Raum erfüllte.

Christian wurde noch unwohler. Dieser Geruch erinnerte ihn an das Sekretariat seiner Schule.

"Okay, was gibt's?" Tino hatte sich ihm zugewandt und sah ihn direkt an.

Christian schluckte unruhig, dann meinte er hastig:

"Ich glaub, wir müssen reden!"

"Worüber?", fragte der Ältere gelassen.

"Über den Abend in der Disco!"

Tino lachte kurz auf. "Ich wüsste nicht, was es da zu reden gibt!"

"Ich aber!"

"Okay, dann schieß los!" So gelassen wie möglich lehnte sich der Ältere an eine Wand und versuchte Christian mit seinen Blicken zu verunsichern.

"Ich... es tut mir leid, dass ich dir an dem Abend zu nahe getreten bin." Innerlich verfluchte der Jüngere sich. Nun hatte er sich doch entschuldigt, und das hatte er eigentlich gar nicht vor gehabt! Wie, um die Situation noch für sich zu gewinnen, fügte er hinzu: "Ich hab dir lediglich meine Meinung gesagt. Und DAS ist ja wohl erlaubt!"

"Natürlich. Und ich hab mir deine Meinung angehört!"

"Ja, und danach hast du alles für nichtig erklärt, weil ich mich ja nicht in dein Leben einmischen soll und du dein Verhalten ja sowieso für das Größte hältst!"

"DAS hast du jetzt aber gesagt! Denkst du, ich hab über deine Worte nicht nachgedacht?" Ein Teil von Tinos Fassade schien zu bröckeln.

"Wenn ich ehrlich sein darf, genau das denke ich!"

"Dann kennst du mich aber schlecht, Kleiner!"

"Ja, dass ist mir auch schon aufgefallen! Ich hab bloß den Moment verpasst, an dem du so..." /...ein Arschloch.../ "... anders geworden bist! Liegt es an Fabian?"

"Chrissie! Was willst du denn immer mit Fabian? Den Typen hab ich schon seit einiger Zeit aus meinem Leben verabschiedet! Ich bin über ihn hinweg!"

"Und warum verhältst du dich dann wie ein Trottel?" Verzweiflung schwang in Christians Stimme mit.

"Ich verhalte mich nicht wie ein Trottel! Nur, weil ich mich anders verhalte als DU, heißt es noch lange nicht, dass ich mich falsch verhalte!"

"Aber du bist dabei, dich nur noch durch dein Leben zu poppen. Andere Bekanntschaften, als die jungen Küken, die du abends aufgabelst, hast du doch schon gar nicht mehr! Warum suchst du dir nicht mal jemanden aus, der dir wirklich gefällt?"

"Das mache ich doch jeden Abend!", stelle Tino sich dumm.

"Nein, ich meine jemanden, der dir nicht nur für einen Abend gefällt! Jemanden, mit dem du länger zusammen bist!"

"Christian, ich muss nicht immer alles so machen, wie du es tun würdest!", wiederholte Tino ungeduldig.

"Das sage ich ja auch nicht...", wehrte Christian ab. "Ich meinte lediglich..."

"Doch, dass sagst du. So würdest du es machen. Aber wenn es mir nun mal so gefällt, wie ich lebe?"

"Dann kann ich nichts dagegen machen. Und ich möchte mich auch gar nicht in dein Leben einmischen. Bloß, mir ist es zu blöd, dass wegen so einem Schwachsinn unsere Freundschaft hops geht!"

"Och Chrissie!" Tinos Gesichtszüge wurden weich als er lachte - und es hörte sich sogar echt an. "Wer sagt denn, dass deswegen unsere Freundschaft aufhört?"

"Ich dachte..."

"Würde es das, wäre unsere Freundschaft nicht mal halb so gut, für wie ich sie eigentlich halte. Auch Freunde müssen nicht immer der gleichen Meinung sein, Chrissie!"

"Ja, aber nach deinem Abgang in der Disco.."

"Was hab ich denn gemacht? Ich bin einfach gegangen, weil mir das Gespräch zu blöd wurde und ich mir nicht den Abend vermiesen wollte!"

"Ja, du bist gegangen - nachdem du liebevoll ‚Fick dich‘ gesagt hast!"

Tino wurde rot. //Hab ich wirklich...?//

"Das... tut mir leid. Ich war ein bisschen gereizt!"

"Das hab ich gemerkt! Aber Schwamm drüber. Jeder kann sich mal im Ton vergreifen - auch ich."

"Okay, dann streichen wir den Abend?", fragte Tino hoffungsvoll.

"Klar..."

"Aber das heißt nun nicht, dass ich was ändern werde!", fügte der Ältere hinzu, als er das erleichterte Gesicht seines Freundes sah.

"Das war mir schon klar. So leicht lässt du dich nicht überzeugen. Aber das ist egal! Ich verspreche dir, mich aus deinen Sachen rauszuhalten!"

"Chrissie, als Freund kannst du mir ruhig mal deine Meinung sagen - aber erwarte dann nicht, dass ich aufspringe und mich daran halte.", belehrte Tino den Jüngeren.

"Okay, ich weiß es jetzt.", gab Christian nach.

"Dann wäre ja alles geklärt!" Tino wandte sich lächelnd der Tür zu, hielt aber noch mal an um sich zu Christian umzudrehen. "Ach ja, und zweifele bitte nie wieder unsere Freundschaft an! Ich bin nicht seit zig Jahren mit dir dicke, damit das so eine Lappalie ändert. Dafür hab ich dich viel zu gerne!"

"Klar, was denkst du warum ich mit dir reden wollte?!" /Von wegen!/, höhnte wieder eine Stimme in seinem Kopf. Malik hatte ihn erst überreden müssen, herzukommen. Und jetzt im Nachhinein ärgerte Christian sich selber, dass er nicht schon früher und - vor allem - alleine zu Tino gekommen war. So schlimm war es ja nicht gewesen.

Tino lächelte ihn noch mal an, dann wandte er sich endgültig der Tür zu und verließ den Raum.

Malik war gerade mit einem Kunden beschäftigt, der anscheinend ein Video aus der ‚Ab 18‘-Abteilung haben wollte.

Als Tinos Blick auf ihn fiel, meinte er grinsend zu Christian:

"Ach ja, und ihr seit jetzt zusammen?"

Der Jüngere wurde rot. "Ja, hat er es dir erzählt?"

"Mhm, hat er - bei einem der vielen Versuche, mich auf dich anzusprechen. Malik ist echt in Ordnung. Er hat dich verdient!"

Christian wurde bei Tinos Worten noch röter. /Tino hört sich ja fast so an, als wenn ich etwas Besonderes wäre!/ Verlegen murmelte er ein leises ‚Danke‘, was Tino nur grinsen ließ.

Dann kam Malik auch schon auf sie zu. Unsicher von einem zum anderen blickend meinte er:

"Und? Können wir los?"

"Klar!" Christian schenkte seinem Freund ein strahlendes Lächeln. Dieser holte noch schnell seine Jacke und dann verließen sie gemeinsam die Videothek - unter den zufriedenen Blicken von Tino.

"Und? Alles glatt gegangen?", erkundigte Malik sich neugierig, als sie einige Meter von der Videothek entfernt waren.

"Ja, wir haben uns ausgesprochen... aber er wird nichts an seinem Verhalten ändern!", fügte Christian hinzu, nicht wissend, ob er sich über das Resultat ihres Gesprächs wirklich freuen sollte.

"Na ja, irgendwann wird er schon noch von alleine dahinter kommen, dass Sex nicht das einzige ist, was zählt. Dann hört er mit dem Unsinn auch von alleine auf. Das kannst du glauben! Wichtig ist erst mal, dass ihr wieder miteinander redet!" Malik hielt Christian die Glastür seines Lieblingscafés auf. Der 17-jährige hatte gar nicht bemerkt, dass sie diesen Weg eingeschlagen hatten. Aber er sagte nichts dazu.

"Das tun wir. Und dafür bin ich dir dankbar. Hättest du mich nicht überredet hinzugehen, würden wir uns wohl immer noch anschweigen!"

"Ach, überreden würde ich es nicht nennen!" Malik ließ sich an einem Tisch in der hintersten Ecke nieder. "Sagen wir eher, ich hab dir einen kleinen Schubs gegeben!"

"Okay, dann halt einen Schubs." Glücklicherweise sah Christian seinen Freund an. Dieser blickte ebenso froh zurück.

Sie bestellten sich zwei Cappuccino und begannen, sich über ihren Tag zu unterhalten. Der 17-jährige liebte es, seinem Freund zu zuhören. Maliks Stimme war für ihn wie die Melodie eines schönen Liedes und er konnte sich gar nicht satt an ihr hören. Dazu noch sein schönes Gesicht, das ihm immer wieder ein Lächeln schenkte. Christian fiel auf, dass sie sich heute noch gar nicht richtig begrüßt hatten. Dass er noch gar nicht Maliks weiche Lippen gespürt hatte. Wie um das Versäumnis wenigstens ein wenig nachzuholen, ergriff er irgendwann Maliks Hand und hielt sie ganz fest umschlossen. In diesem Moment war es ihm egal, dass jemand sah, wie er mit einem anderen Jungen Händchen hielt. Das einzige was zählte, war Maliks weiche Haut, die sich so gut an der seinen anfühlte. Und dessen Daumen, der immer wieder über seinen Handrücken strich. Schon solche kleinen Gesten ließen Christians Herz höher schlagen.

Um so schwerer fiel ihm der Abschied, als Malik erklärte, dass er leider los müsse. Er hatte seiner Schwester - dem Monster, wie er hinzufügte - versprochen, ihr noch etwas in Mathe zu erklären.

Kurz bevor sie sich trennten, fiel Christian etwas ein, was er schon bei ihrem letzten Treffen vergessen hatte. Schnell kramte er in seiner Jackentasche und zog einen glänzenden, silbernen Schlüssel hervor. Als Malik ihn fragend ansah, drückte Christian ihm den Schlüssel einfach in die Hand.

"Ein Schlüssel?!", stellte der Ältere unnötigerweise fest.

"Ja, der Schlüssel zu meiner Wohnung. Damit du nicht immer klingeln brauchst. Das hat mich schon letzte Woche aufgeregt!"

Unsicher drehte Malik das Stück Metall in seinen Fingern. "Gibst du den jedem so schnell?", rutschte ihm dann doch die Frage raus, die ihm schon die ganze Zeit durch den Kopf geschwirrt war.

Christian verzog schmerzlich das Gesicht. Dann meinte er unsicher: "Nein... du bist der Erste, dem ich ihn gebe..."

Überrascht sah Malik ihn an und obwohl ihm seine Worte leid taten, fragte er weiter: "Vertraust du mir denn so sehr?"

Christian zog spöttisch eine Augenbraue hoch. "Was soll die saublöde Frage?! Natürlich vertraue ich dir, sonst würdest du jetzt nicht den Schlüssel in deinen Händen halten! Ich gebe schließlich nicht jedem freien Zugang zu meiner Wohnung!" Er

merkte selbst, wie beleidigt sich seine Stimme an hörte.

Maliks Blick wurde weich. "Sorry Chrissie, das war jetzt nicht böse gemeint! Ich... wollte es halt nur wissen..." Schnell zog er seinen Freund zu sich ran und küsste ihn sanft auf die Lippen.

Falls es jemand der anderen Gäste um sie herum bemerkt haben sollte, so ließ er sich nichts anmerken. Keiner schien den beiden Jungen Beachtung zu schenken.

"Schon okay... ich weiß auch nicht warum ich ihn dir jetzt schon gebe, aber ich möchte irgendwie, dass du ihn hast!"

"Danke, Chrissie!" Malik zog seinen Freund noch ein letztes Mal zu sich ran, dann verabschiedete er sich, um sich auf den Weg nach Hause zu machen.

Christian blieb noch einen Moment im Café sitzen, ehe er sich auch auf den Heimweg machte.

Fortsetzung folgt....